

V

Prof. Tetter
Sammelkasten

Tagung des Beirates V. 6. 655.

(1.)

für das Vermessungswesen
vom 15. bis 20. November in
Braunschweig



bu

40

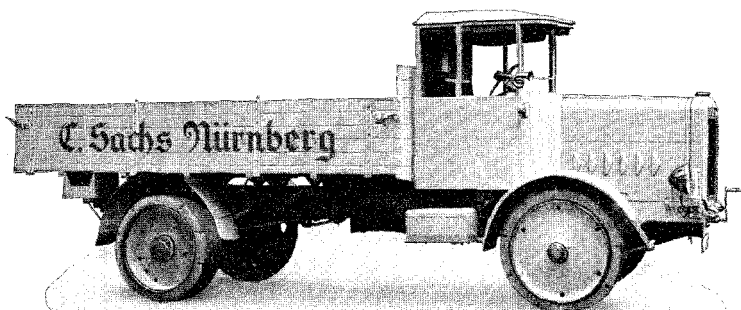
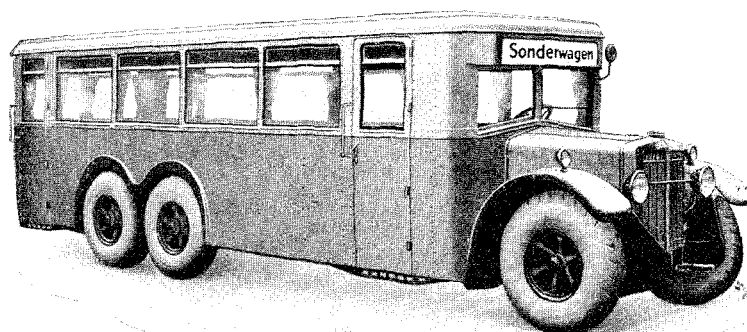
B. V. 259. 730.

Ein herzlich Willkommen
in der Landeshauptstadt
der 1000 jährigen Löwen- und Hansestadt

**LAST-
KRAFTWAGEN**



**MOTOR-
OMNIBUSSE**



**AUTOMOBILWERKE
H. BÜSSING A.-G.
BRAUNSCHWEIG**

UB Braunschweig

84



10342-341-6



Gauß und Braunschweig

Dr. Wiehe.

Im Norden der Stadt, am Gaußberge, steht ein Denkmal, von Kindern umspielt, von den nahen Raftanien überrauscht, nun bald an die 50 Jahre. Am 30. April 1927 wird die Gelehrten- und Laienwelt den 150. Geburtstag des Mannes feiern, dem das schlichte Denkmal danken will. Aus kleinen Handwerkerverhältnissen erwachsen, hat Karl Friedrich Gauß als Mathematiker, Physiker und Astronom der Welt ein reiches Erbe hinterlassen. Schon vom Knaben erzählt man sich Wunderdinge seiner rechnerischen Befähigung. Allgemein bekannt ist die Geschichte von der Addition einer arithmetischen Zahlenreihe, die der Neunjährige in der Schule ohne jedes schriftliche Rechenzettel sofort durchführte. Gauß gehört zu den Genies, die nicht nur die Veranlagung von der Natur aus mitbekommen haben, sondern zur rechten Zeit auch ihre Mäzene finden und andererseits mit sicherem Instinkt nur mit den Menschen Umgang pflegen, die ihr eigenes Sein fördern. Leicht hat es der junge Gauß nicht gehabt; man erzählt, daß es große Schwierigkeiten machte, seinen Vater zu bestimmen, den Knaben nicht abends die vorchriftsmäßige Menge Flachs spinnen zu lassen und ihm stattdessen Freizeit für mathematische Studien zu gewähren. Mit eiserner Energie hat sich Gauß durchgesetzt. Bescheidenheit ist aber stets die Begleiterin dieses ganz Großen geblieben.

Das Interesse, das der Herzog Karl Wilhelm Ferdinand für das aufkeimende Talent zeigte, ermöglichte es dem Begabten, das Collegium Carolinum zu besuchen und seine Studien später in Göttingen zu vollenden. Schon als Abiturient beschäftigte er sich mit astronomischen Rechnungen und erfand die „Methode der kleinsten Quadrate“. Eifrig forschte er bereits damals dem Gesetz der „Primzahlen“ nach. Göttingen gab ihm nicht,

was er ersuchte, zumal er mit Kenntnissen die Hochschule aufsuchte, die ihn weit über den Durchschnitt herausragen ließen. Das Ziel seiner Sehnsucht war die Leitung einer Sternwarte. Gegen die Lehrtätigkeit hatte Gauß von jeher eine gewisse Abneigung. Nach Göttingen finden wir ihn wieder in Braunschweig, beschäftigt, die vielfachen Gedanken, die sein Hirn durchstürmten, niederzuschreiben und auszuwerten. Vorübergehend zog er die Bibliothek der Universität in Helmstedt für seine Arbeiten zu seiner Dissertation zu Rate und wohnte sogar zeitweilig in Helmstedt selbst.

Bedeutung erhielt sein Name durch die Berechnung der Ceresbahn. Seine Berechnungen erwiesen entgegen der damals herrschenden Meinung die Beobachtungen des sizilianischen Astronomen Piazzi als richtig und ermöglichten die Wiederauffindung der zu Beginn des 19. Jahrhunderts entdeckten Asteroiden. Jetzt folgte sogar ein Ruf nach Petersburg an die Sternwarte. Die Verhandlungen zerschlugen sich allerdings zu Gunsten Göttingens. Seelisch litt er ungemain unter der verlorenen Schlacht von Jena, und wir wissen aus seinem Leben, daß er die Antipathie gegen das Franzosentum selbst nicht überwinden konnte, als die Pariser Akademie ihm für ein Werk über die neue Theorie der Berechnung von Planeten- und Kometenbahnen den Lalande'schen Preis verlieh. Auch Berlin bemühte sich jetzt geflissentlich um den Verfasser der bedeutenden Schrift. Obgleich der bekannte General von Müßling, der Chef des Großen Generalstabes in Berlin, der sich selbst um Gradmessungen sehr verdient gemacht hat, sich sehr für ihn einsetzte, zögerten sich die Verhandlungen bürokratisch lange hinaus, jodaß Gauß schließlich selbst keine Lust mehr verspürte, einem Rufe zu folgen.



Deutsche Frachtenprüfungsstelle

Inhaber Otto Rasch, Braunschweig

Größtes Frachtenrevisions-Unternehmen im Deutschen Reiche

Reichsbank-Girokonto / Fernsprecher 441, 442 / Telegramm-Adresse: Frachtrasch



Sämtliche Gütertarife

der europ. Eisenbahnen in eigener Sammlung

Sprachkundige Fachleute für jedes Land

Frachtauskünfte nach allen Plätzen des Kontinents

Fachmännische Beratung

in allen Verkehrsangelegenheiten

Durchführung von Schadenersatzreklamationen

Nachprüfung in- und ausländischer Frachtbriefe

Über 100 Angestellte



Tages-Einteilung

für die Dauer der Tagung vom 15. bis 20. November 1926



Montag, den 15. November 1926:

- vorm. 11,30 Uhr Tagung des Sonderausschusses für Luftbildmeßverfahren im besonderen Sitzungszimmer des Landtagsgebäudes, An der Martinikirche 8 (Auskunft durch den Hausmeister). Der Raum steht dem Ausschuß den ganzen Tag zur Verfügung.
- abends 8 Uhr Beisammensein der Ausschußmitglieder im Restaurant des Hotels „Kaiserhof“, Friedrich Wilhelm Platz (nahe Bahnhof). Tisch bestellt.

Dienstag, den 16. November 1926:

- vorm. 10 Uhr Tagung des Sonderausschusses für Luftbildmeßverfahren und des Ausschusses I im gleichen Zimmer des Landtagsgebäudes. (Ueber die einzelnen Tagesstunden wollen sich die Vorsitzenden ins Benehmen setzen.)
- abends 8 Uhr Zusammensein der Mitglieder nach Uebereinkunft.

Auf allen Gebieten betätigte er sich, jede Arbeit war ein in sich geschlossenes Ganzes, und so ist es nur zu bedauern, daß das beabsichtigte große zusammenhängend geordnete geodätische Werk, welches seine Erfahrungen aus der hannoverschen Landesvermessung zusammenfassen sollte, nicht zur Ausführung kam. Erwähnt sei hier noch die Erfindung des Heliotrops, das den Gedanken des bekannten Kinderspielwerks verwertet, mit einer Spiegelscheibe das Sonnenlicht aufzufangen und ungesehen und aus sicherer Ferne andere zu blenden. Im Zusammenhang mit dem Apparat stehen seine dioptrischen Untersuchungen.

In großer Reihenfolge ließen sich noch viele wertvolle Arbeiten aufzählen, wie seine

kristallographischen Studien, seine „Resultate aus den Beobachtungen des magnetischen Vereins von 1836–1841“, die ihn in gemeinsamer Arbeit mit Wilhelm Weber über Erdmagnetismus zeigen, ohne die umfassende Forschungsarbeit dieses Mannes damit zu erschöpfen.

Bekannt ist noch, daß Gauß mit Weber im Winter 1833/34 zwischen der Sternwarte Göttingen und dem physikalischen Kabinett den ersten elektromagnetischen Telegraphen anlegte. Besonders in den letzten Jahren seines Lebens finden wir den Unermüdlichen in erhöhter Geistesaktivität, um die Trauer über den Verlust der zweiten Lebensgefährtin zu verschleichen.

Ein Herzleiden schloß dem 78-jährigen für immer die Augen.

Eisenbahnsignal-Bauanstalten

Max Jüdel, Stahmer, Bruchsal

Aktiengesellschaft

BRAUNSCHWEIG

Werke in Braunschweig,
Georgsmarienhütte und Bruchsal

Mittwoch, den 17. November 1926 (Bußtag):

Für die Ausschußmitglieder: Ausflug nach Goslar
Abfahrt 9,24 vorm., Rückfahrt Goslar 6,26 nachmittags
Ankunft Braunschweig 7,56 nachm. Sonntagsfahrkarten
für Hin- und Rückfahrt zusammen: III. Klasse 3,40 Rm.;
II. Klasse 5,— Rm. Änderungen des Ausfluges (Ziel
Harzburg oder Blankenburg) bleibt vorbehalten.

abends 8,30 Uhr Begrüßung der Mitglieder des Beirates für das Vermessungswesen im „Park-Hotel“, kleiner Saal I. Stock,
Steinweg Nr. 22 (Wein und Bier).

Donnerstag, den 18. November 1926:

vorm. 10 Uhr im Vortragsaal der Handelskammer, Parküche Nr. 3
Sitzung des Beirates für das Vermessungswesen. Begrüßung durch den Herrn Braunschweig. Finanzminister.

nachm. 1,30 Uhr Einladung des Beirates durch das Braunschw. Staatsministerium zu einfachem Wahl im Ritteraal der Burg Dankwarderode.

nachmittags Besichtigung der Landesbibliothek in Wolfenbüttel (mit der Straßenbahn 50 Minuten bis Wolfenbüttel, Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt je 35 Pfg.) Bekanntgabe der Abfahrtszeit in der Tagung.

abends 7,30 Uhr Besuch des Landestheaters. (Spieloper „Regimentsdokter“)

Die Landesbibliothek in Wolfenbüttel.

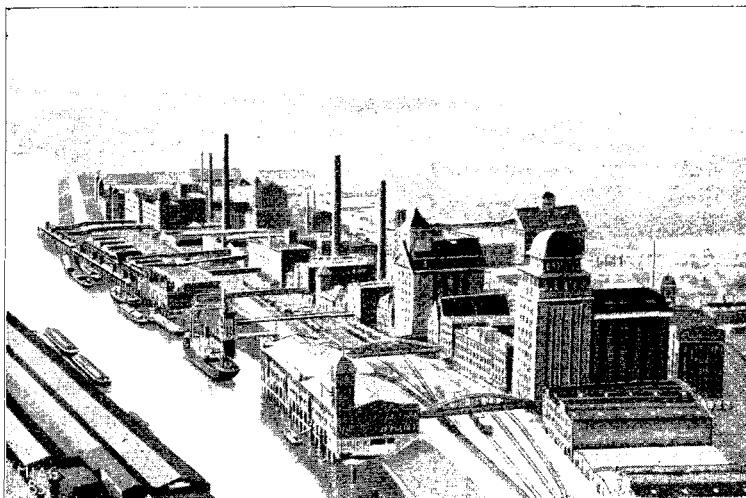
Die Landesbibliothek in Wolfenbüttel, Bibliotheca Augusta, ist von Herzog August zu Braunschweig und Lüneburg (geb. 20. April 1579, gest. 17. September 1666) begründet worden. Nach langjährigem Universitätsbesuche und weiten Reisen begann er 1604 als apanasierter Prinz auf dem Schlosse zu Hildesheim seine Büchersammlung, die er auch als regierender Landesfürst (seit 1634) mit größtem Eifer vermehrte. Die Söhne, namentlich die Herzöge Rudolf August (gest. 1704) und Ferdinand Albrecht I. setzten die Arbeit des Vaters fort und Herzog Anton Ulrich erbaute für die Bücherschätze ein neues prachtvolles Gebäude, das aber wegen technischer Mängel schon in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts einem Neubau weichen mußte. Wertvollen Zuwachs erhielt die Bibliothek durch den Ankauf der Handschriften des Klosters Weißenburg (1689) und des dänischen Staatsrats Marquard Gude (1710), später durch die reiche Bücherei, die Herzog Ludwig Rudolf,

ein Enkel Augusts, auf dem Schlosse Blankenburg und durch die großartige Bibelsammlung, die die Herzogin Elisabeth Sophie Marie auf dem Grauen Hoje in Braunschweig zusammengebracht hatte. Dazu kamen die Nachlässe verschiedener Prinzen und fürstlicher Witwen, reiche Zuwendungen Herzog Karls I. und nach dem Zusammenbruche der Westfälischen Herrschaft mit der Universitätsbibliothek zu Helmstedt auch die wertvollen Handschriften, die schon vor Herzog August die Herzöge Julius und Heinrich Julius 1569–1613 in Wolfenbüttel gesammelt hatten. So hat sich das Braunschweigische Fürstenhaus in der Bibliothek selbst das schönste Denkmal errichtet. Ihr Hauptreichtum besteht in den Handschriften und den alten Drucken des 15., 16. und 17. Jahrhunderts. Unlöslich verknüpft sind mit ihr die Namen Leibniz, der 1691–1716, und Lessings, der 1770–1781 der Bibliothek vorstand.

Geheimrat Dr. Zimmermann.

Amme-Luther Werke Bra

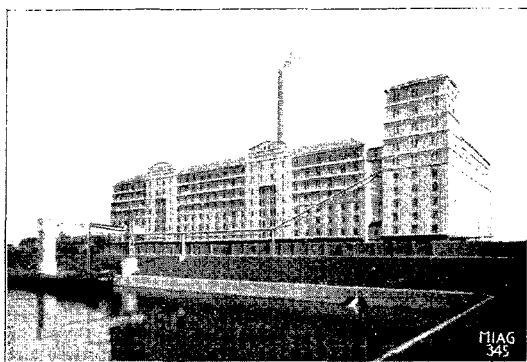
„Miag“ Mühlenbau und Industrie



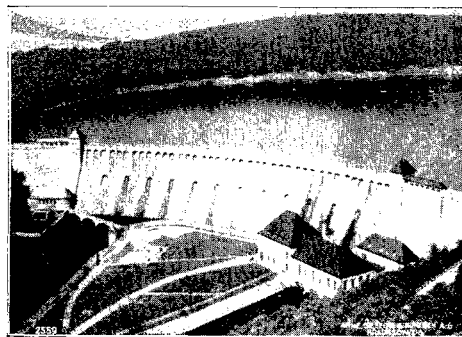
Holzhafen Bremen
sämtliche Speicher und Umschlag-Anlagen von uns geliefert

Fabrikationsgebiete:

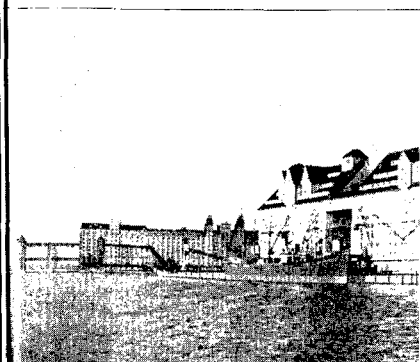
Getreidemühlen, Schälmühlen aller Art, Speicher- und Siloanlagen, Transport- und Förderanlagen, mechanischer und pneumatischer Art für körnige und andere stückige Materialien, sowie für Säcke, Kisten, Ballen etc., Mälzerei- und Sudhausanlagen für Brauereien, Malzrotmühlen, Hartzerkleinerungsanlagen, insbesondere Cementschleifereien und Trockenvorrichtungen, Wasserturbinen, Holzschleifereien und Pappenfabriken, Entstaubungs- und Stausammelanlagen für alle Industrie, elektrische Niederschlags- und Gasreinigungsanlagen, Reinigungs-, Zerkleinerungs-, Sortier- und Filteranlagen für die verschiedensten Zweige in der Nahrungsmittelindustrie, Mehilveredelungsanlagen, Saatreinigungsanlagen.



Rheinische Großmühle
mit pneumatischer Entlade- und mechanischer
Belade-Vorrichtung



Kraftwerk Hemfurth der Preuß. Kraftwerke Oberweser
A. G. Cassel, ausgerüstet mit 6 Doppelspiral-Turbinen



Speicheranlagen Königsbe

er Werke Braunschweig

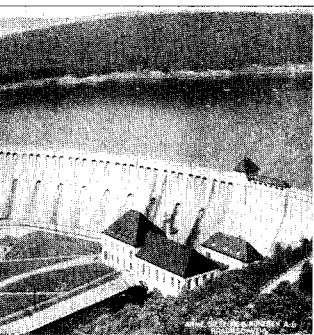
Mühlenbau und Industrie A. G.

Fabrikationsgebiete:

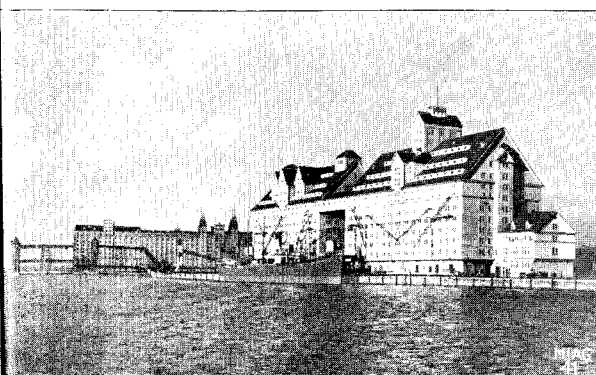
Getreidemühlen, Schäl- und Schleifmühlen aller Art, Speicher- und Siloanlagen, Transport- und Förderanlagen, mechanischer und pneumatischer Art für körnige und andere stückige Materialien, sowie für Säcke, Kisten, Ballen etc., Mälzerei- und Sudhausanlagen für Brauereien, Malz- und Gerstentrocknungsmühlen, Hartzerkleinerungsanlagen, insbesondere Cementschlagmühleneinrichtungen nach dem Dickschlamm- und Trockenvorgang, Wasserturbinen, Holzschleifereien und Pappenfabriken, Entstaubungs- und Stausammelanlagen für alle Industrie, elektrische Niederschlags- und Gasreinigungsanlagen, Reinigungs- und Zerkleinerungs-, Sortier- und Filteranlagen für die verschiedensten Zweige in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Mehlerveredelungsanlagen, Saatreinigungsanlagen.



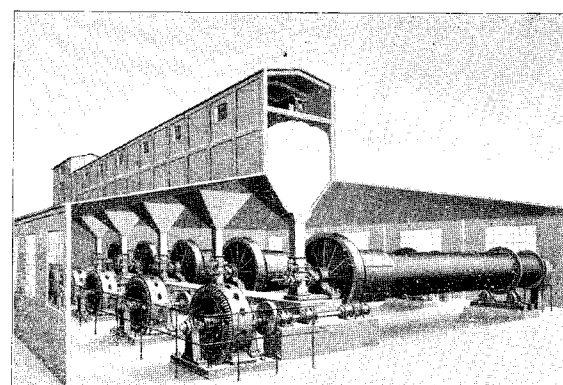
Speicher-Anlage in Castellammare (Italien)



von der Preuß. Kraftwerke Oberweser
erüstet mit 6 Doppelspiral-Turbinen



Speicheranlagen Königsberg



Verbundmühlen-Anlage
einer Zementfabrik in Nordamerika

Alt-Braunschweig.

Von Gastronomie und Gemütlichkeit



Bronsewil Du leibe Stad,
Vor vel duſent Städen,
Dei ſau ſchöne Mumme hat,
Da iſt Worſt fan freten.
Mumme ſmeckt noch mal ſau ſien,
Aß' Tokay un Moſler-Wien,
Glackworſt füllt den Magen,
Mumme ſettet Neiren-Talg,
Kan dei Winne uut den Balg,
Aß' ein Snaps verjagen.

Wo man gut zu ſpeiſen weiß, iſt's immer gemütlich. Volkswiſ und Humor ſinden frohes Betätigungsfeld. Auf dem Bäckerlint hat man dem Schelm aller Schelmen, Till Eulenspiegel, ein Denkmal geſetzt. Red ſiſt er auf dem Brunnenrand, den Pantoffel loſe am Fuß, und grient ſeine Nachwerke, Eulen und Meerſaſen, an. Das loſe Geſindel ſpuckt ihn reichlich mit Braunschweiger Brunnenwaſſer an. Dicht daneben im alten Eulenspiegelbäckerhaus ſchauen die Geſchwister in Kuchen mit freisrunden Zukeraugen durch die Schauleniterſcheibe nach den bronzenen Brüdern auf dem Platz. Im Pappkaſten kann man ſie mit nach Hauſe nehmen und hinter Scheiben im Bücherſchrank aufbewahren, biſ Altersſchwäche und Sehnuſt nach der alten Hanſaſtadt Braunschweig oder blanke Kinderzähne ihnen ein ſchmerzloſes Ende bereiten. Die Häuſchen auf der Bäckerſeite mit Fächerfries und Schnikerei ſind auch ſonſt noch einer beſonderen Beachtung wert. Treppenförmig ſchieben ſie ſich in die Straße.

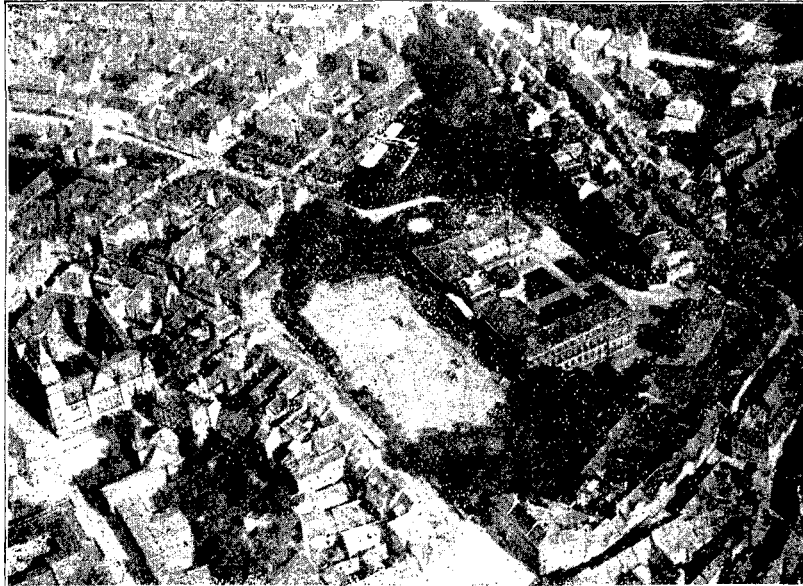
Gegenüber liegt das Mummehaus mit einer herrlichen Eingangſpforte. Hier erhält der ſtaunend Durſtige zum Bier einen Holzlöſſel und ein kleines Glas mit einer vollgewichtig braunen Flüssigkeit. Wie Apfelſtraut ſieht's aus. Das iſt die berühmte „Mumme“ für Durſtende, Magenleidende und Blutarme. Sie iſt ein reiner Malzertrakt. Der mittelalterliche Erfinder „Mumme“ dieſes Hauſgetränkſes hat nicht weit davon am Südklint gewohnt.

So vermöchte das gemütlich-gaſtronomiſche Lied noch weitere Verſe von Braunschweiger Honigkuchen, Spizkuchen, Spargel, Fleiſchwaren, Fruchtkonſerven und dergl. verdaulichen Dingen zu ſingen. Auch Unverdauliches gibts in Braunschweig die Menge wie Blechwaren, Vianos, Mühlenbau, Laſtkraftwagen, aber mit Gaſtronomie hat's nichts zu tun.

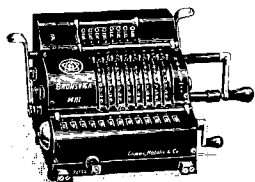
Dr. Wiehe.

Freitag, den 19. November 1926:

vorm. 10 Uhr	Fortsetzung der Beiratstagung in der Handelskammer.
nachm. 3 Uhr je nach Wahl:	1. Besichtigung der Stadt (einschl. des Gauß-Denkmals am Gaußberge). 2. Besichtigung der Rechenmaschinenfabrik (Hamburgerstraße 56) und des Rechenmaschinenmuseums (3. St. in der Technischen Hochschule, Pockelsstraße 4 untergebracht) der Firma Grimme, Natalis & Co., und auf Wunsch Besichtigung der Hochschule und der einzelnen Institute. 3. Besichtigung der Druckerei und Verlagsanstalt von Westermann, Riddagshäuserweg 66. Die Mitglieder können sich an der Besichtigung 1–3 beteiligen, Beteiligungsliste geht in Umlauf. Alle Teilnehmer vereinigen sich anschließend wieder im „Mummehaus“ am Bäckerflint mit Eulenspiegelbrunnen zum Mummetrunk auf Einladung des Rates der Stadt. abends 8,50 Uhr Beisammensein der Mitglieder in der Weinstube „Gewandhaus-Keller“, Poststraße 8. Die Berufsangehörigen des Braunschweigischen Vermessungswesens sind freundlichst eingeladen, an dem Beisammensein teilzunehmen.

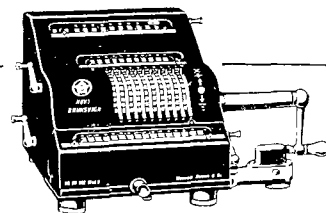


Hochschul-Flugzeug: »Braunschweig D 475« über Schloß Braunschweig
Luftbildaufnahme der Flugwissenschaftlichen Gruppe der Technischen Hochschule Braunschweig



BRUNSVIGA Modell MIII
9×8×13 Stellen

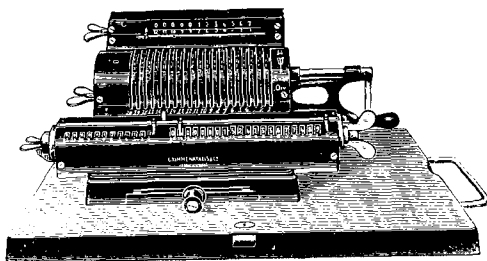
Anzeigewerk, Umdrehungszählwerk mit Zehner-Übertragung und automatischer Umschaltung.



NOVA-BRUNSVIGA Modell II
10×10×15 Stellen

Anzeigewerk, Umdrehungszählwerk mit Zehner-Übertragung und automatischer Umschaltung, automat. Rückübertragung des Zwischenergebnisses aus dem Hauptzählwerk in das Einstellwerk, leichte neuartige Löschung aller Werke, Normung aller Einzelteile, die sofort auswechselbar sind.

NOVA-BRUNSVIGA Modell III hat dieselben Einrichtungen, besitzt aber 2 Umdrehungszählwerke.



TRINKS-TRIPLEX (MDIIR)
20×12×12×20 Stellen

2 Umdrehungszählwerke, davon eins mit Zehnerübertragung und automat. Umschaltung. Hauptzählwerk mit partieller Löschung.

3

REPRÄSENTANTEN

unserer

BRUNSVIGA-

RECHENMASCHINEN

die von Behörden, insbesondere von Vermessungsämtern bevorzugt werden.

Glänzende Zeugnisse

Kostenlose Vorführung durch:

Grimme, Natalis & Co.,
Aktien-Gesellschaft
Braunschweig



Sonnabend, den 20. November 1926:

- | | |
|--------------|---|
| vorm. 10 Uhr | Beiratstagung wie tags zuvor. |
| nachmittags | sofern sitzungsfrei: Besichtigung des Domes und der Gruft Heinrichs des Löwen. Orgelvortrag von Walrad Guericke, anschließend Stadtführung. |
| abends 8 Uhr | Beisammensein der noch anwesenden Mitglieder nach Uebereinkunft. |

Sonntag, den 21. November 1926:

Besichtigung des ehem. Residenzschlosses und des Naturhistorischen Museums in demselben, des Landesmuseums und anderer Sehenswürdigkeiten.

Nach Vereinbarung Ausflug in den Harz.

Vorläufige Nachricht von dem COLLEGIO CAROLINO zu Braunschweig*)

Diejenigen, welche in den größesten Welt-Händeln der Welt nutzen, die mit Einrichtung gemeinnütziger Anstalten, der Handlung, der Verbesserung der Naturalien, Vermehrung des Gewerbes, und der Landhaushaltung umgehen; die sich auf mechanische Künste legen; die zu Wasser und zu Lande, über und unter der Erden, das gemeine Beste suchen, machen eben einen so wichtigen Theil des gemeinen Wesens, als die Gelehrten, aus. Und dennoch hat man bey allen Unkosten, die man auf die Errichtung der Schulen und Academien verwandt hat, für diese bisher so wenig, und oft gar nicht gesorget.

Wie viel Ursache haben wir deswegen nicht, uns glücklich zu schätzen, daß unser Gnädigsten **Herzogs Durchl.** nach Dero unermüdeten Landes-Väterlichen Vorsorge und weisesten Einsicht, auch in diesem wichtigen Stücke auf eine Verbesserung gedenken, und aus eigener höchster Bewegniß dazu den Grund haben legen wollen, von dessen Entwurf wir in diesen Blättern mit Vergnügen Nachricht geben.

Höchstgedachte Cz. Durchl. haben nemlich in Braunschweig ein neues Collegium gestiftet, worin nicht allein diejenigen, die mit ihrer Gelehrsamkeit demnächst dem Vaterlande dienen wollen, alle mögliche Anleitung finden werden; sondern wo auch die, so den Nahmen der Gelehrten nicht führen wollen, die beste

Gelegenheit haben, ihre Vernunft und Sitten zu bessern, und zu denen besondern Ständen, welchen sie sich gewidmet haben, sich vorzubereiten.

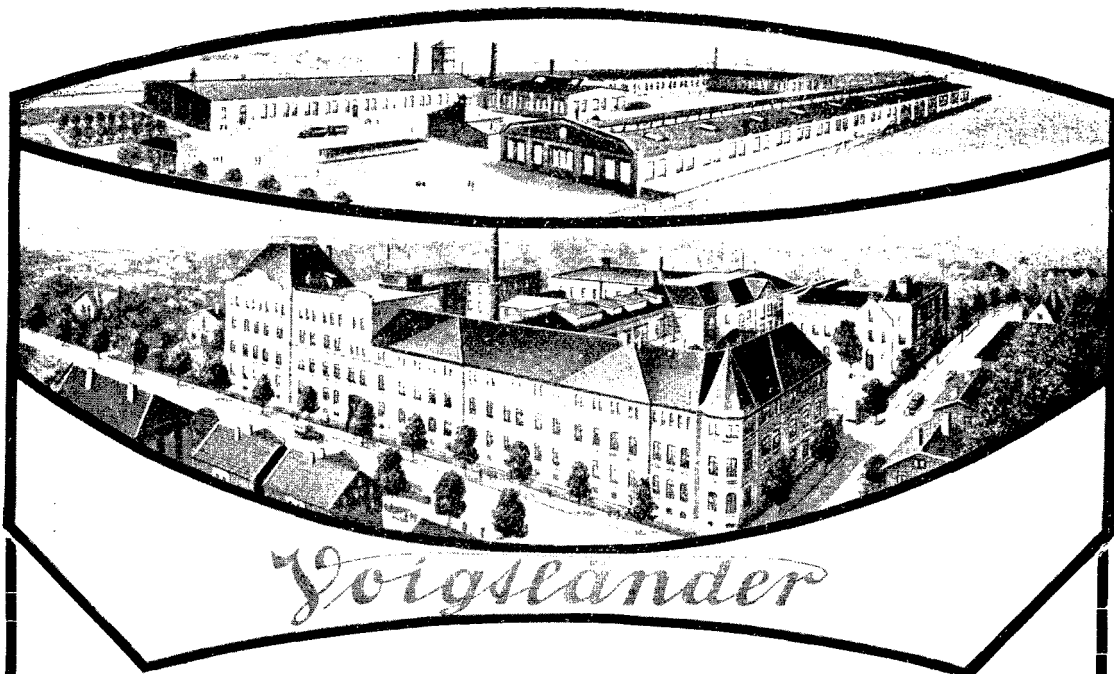
Dem **Professori** der Mathematischen Wissenschaften wird es an keinem auch der kostbarsten Instrumente fehlen, die nöthigen Versuche in allen Theilen, die er zu lesen hat, anzustellen. Hier wird wiederum die **Mechanic** einer der wichtigsten Vorwürfe seyn; daneben werden aber auch diejenigen, die sich in der **höhern Rechen-Kunst** und den übrigen practischen Theilen der **Matheseos**, im **Feld-messen**, und in den beiden Arten der **Bau-Kunst** fürnemlich üben wollen, alle Gelegenheit dazu finden. Wogegen die wiederum, die keine Gelegenheit bisher gehabt haben, sich eine gründliche Theorie darin zu erwerben, ihren Endzweck hier auch erreichen, und ihre Erkenntniß, die sie durch die Erfahrung gelernt, durch die allgemeinen Regeln so viel gewisser und vollkommener machen können.

Uebrigens darf man dieses noch zuverlässig versichern, daß, wie des **Herzogs Durchl.** die erste Einrichtung dieses Collegii Dero Huldreichsten ganz besondern Attention gewürdiget; **Höchstgedachte Cz. Durchl.** mit eben so vieler Gnade auch unmittelbar für die Erhaltung und fernere Verbesserung und Vergrößerung desselben sorgen werden.

Braunschweig den 17. April 1745.

*) Bruchstücke aus einer alten Urkunde über das im Jahre 1745 gegründete Collegium Carolinum zu Braunschweig, aus welchem sich die heutige Technische Hochschule entwickelt hat.

(Siehe 3. Umschlagseite)



Voigtländer & Sohn **Aktiengesellschaft**

Optische und feinmechanische Werke

1756 gegründet

Braunschweig

Erzeugnisse:

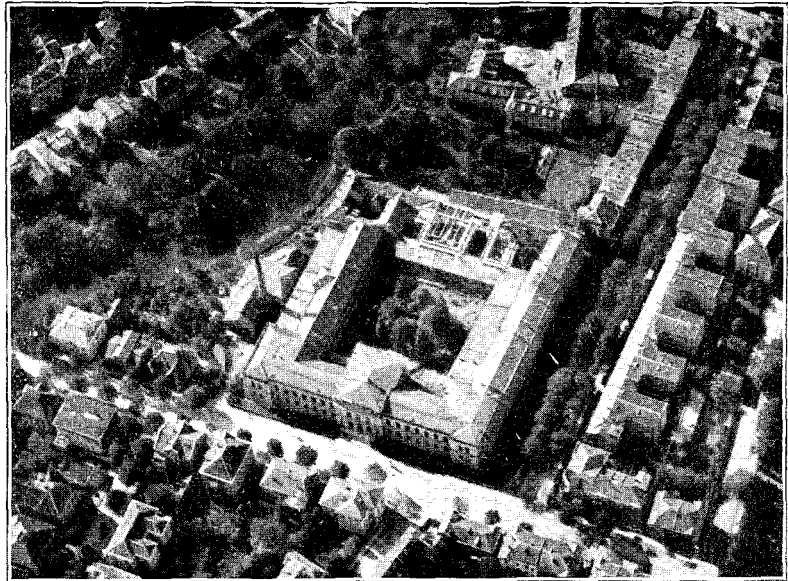
Photographische Objektive und Kameras

Die Technische Hochschule CAROLO WILHELMINA in Braunschweig

wurde 1745 von Herzog Carl gegründet; sie ist nicht nur die älteste Technische Hochschule, sondern wohl überhaupt die älteste Lehranstalt für angewandte Naturwissenschaften u. Technik. Ihre Gründung steht im Zusammenhange mit den Bestrebungen, Deutschlands Handel, Industrie und Gewerbe in dem gleichen Maße zu entwickeln, wie das in anderen europäischen Staaten geschehen war.

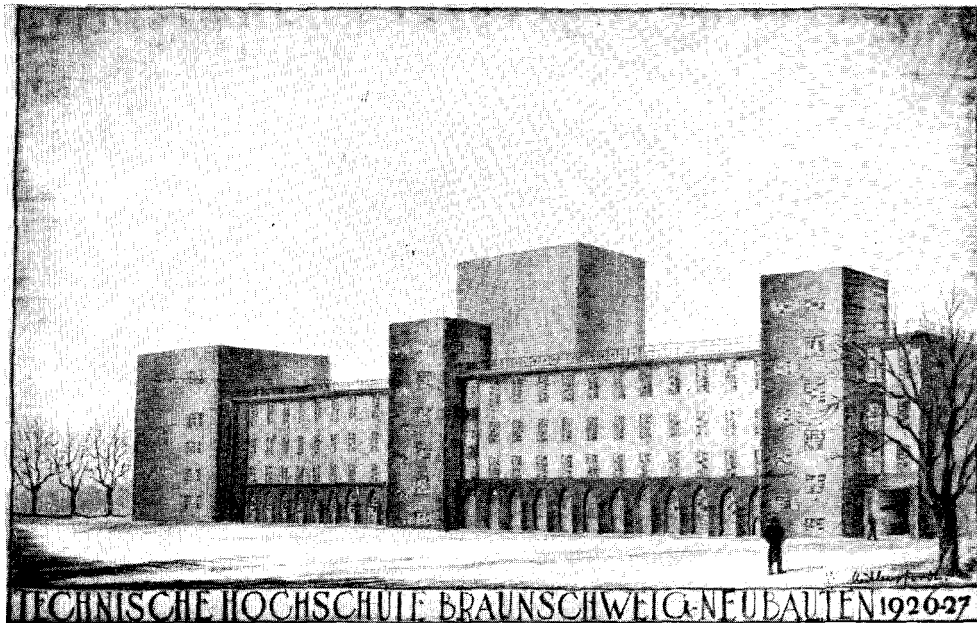
Das heutige Hochschulgebäude ist unter Herzog Wilhelm in den Jahren 1874–78 erbaut. Der für die damaligen Ansprüche großartig angelegte Bau repräsentiert die Entwicklung der deutschen Technik und Wirtschaft nach dem Kriege 1870–71. An der Hochschule sind vertreten: Architektur, Bauingenieurwissenschaften, Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie, Pharmazie sowie die allgemeinbildenden Gebiete der Mathematik und der Naturwissenschaften.

Die Hochschule hat nach dem Kriege 1914–1918 einen starken Aufschwung genommen, sie ist im Begriff, durch Erweiterungs- und Neubauten den gesteigerten Ansprüchen zu folgen.



Beginn der Erweiterungsbauten 1925

Luftaufnahme der Flugwissenschaftlichen Gruppe E. V. der Technischen Hochschule



siehe Seite 11

Entwurf Prof. Mühlenpfordt.

Braunschweig



Blick durch die Weberstraße auf die St. Andreaskirche mit Braunschweigs höchstem Turm (92 m)

Tagung des
Beirates für das Vermessungswesen
15. – 20. November 1926
in Braunschweig



CARL FRIEDRICH GAUSS

GEB. 30. APRIL 1777 (BRAUNSCHWEIG)
GEST. 23. FEBRUAR 1855 (GÖTTINGEN)

DEM ERHABENEN DENKER, DER DIE VERBORGENSTEN
GEHEIMNISSE DER WISSENSCHAFT DER ZAHLEN UND
DES RAUMES ENTSCHEIERT, DER DIE GESETZE DER
HIMMLISCHEN UND IRDISCHEN NATURERSCHEI-
NUNGEN ERGRÜNDET UND DEM WILLEN DER
MENSCHHEIT DIENSTBAR GEMACHT HAT



DRUCK VON BUCHDRUCKEREI
FRIEDR. BOSSE BRAUNSCHWEIG